

Zahnarzt

Auf den Weisheitszahn gefühlt

Im Laufe seines Lebens muss sich fast jeder einmal mit Weisheitszähnen herumplagen. Das Ziehen dieser Zähne ist ein Routineeingriff, aber trotzdem nicht ohne Risiko.

VON MANUELA SPECKER

Eine Schauergeschichte jagt die andere, wenn sich Laien zum Thema Weisheitszähne auslassen. Die Rede ist von Menschen, deren Zunge nach dem Ziehen der Zähne gelähmt ist, die den Geschmackssinn verlieren oder im Lippenbereich taub werden. Etwas weniger dramatisch wird von Menschen berichtet, die vor lauter Schmerzen mehrere Tage nicht arbeiten können.

Tatsache ist: «Komplikationen dieser Art sind sehr, sehr selten», betont der Luzerner Zahnarzt Jürg Eppenberger, Spezialist SSO für rekonstruktive Zahnmedizin. Wie jeder chirurgische Eingriff ist auch das Ziehen eines Weisheitszahnes nicht ohne Risiko. Dieses kann der Zahnarzt aber anhand eines Röntgenbildes, das vor dem Eingriff gemacht wird, genau abschätzen.

Nerv nicht beschädigen

Befindet sich die Wurzel des Weisheitszahnes so nahe am Kiefernerve, dass dieser bei der Zahnentnahme beschädigt werden könnte, legt der Zahnarzt oft nicht selber Hand an, sondern schickt den Patienten zu einem erfahreneren Kollegen. Im anderen Fall, dem Normalfall, dauert der Eingriff einige Minuten bis zu einer Stunde – je nach Lage und Wurzelwachstum des Weisheitszahnes. «Je kürzer der Eingriff ist, umso besser für den Patienten, da der Körper weniger malträtirt wird.» Generell können im Sommer die Beschwerden grösser sein. Die warmen Temperaturen begünstigen die Durchblutung, was die Backe mehr anschwellen lässt und allenfalls die Schmerzen verstärkt.

Schmerzhafte Entzündungen

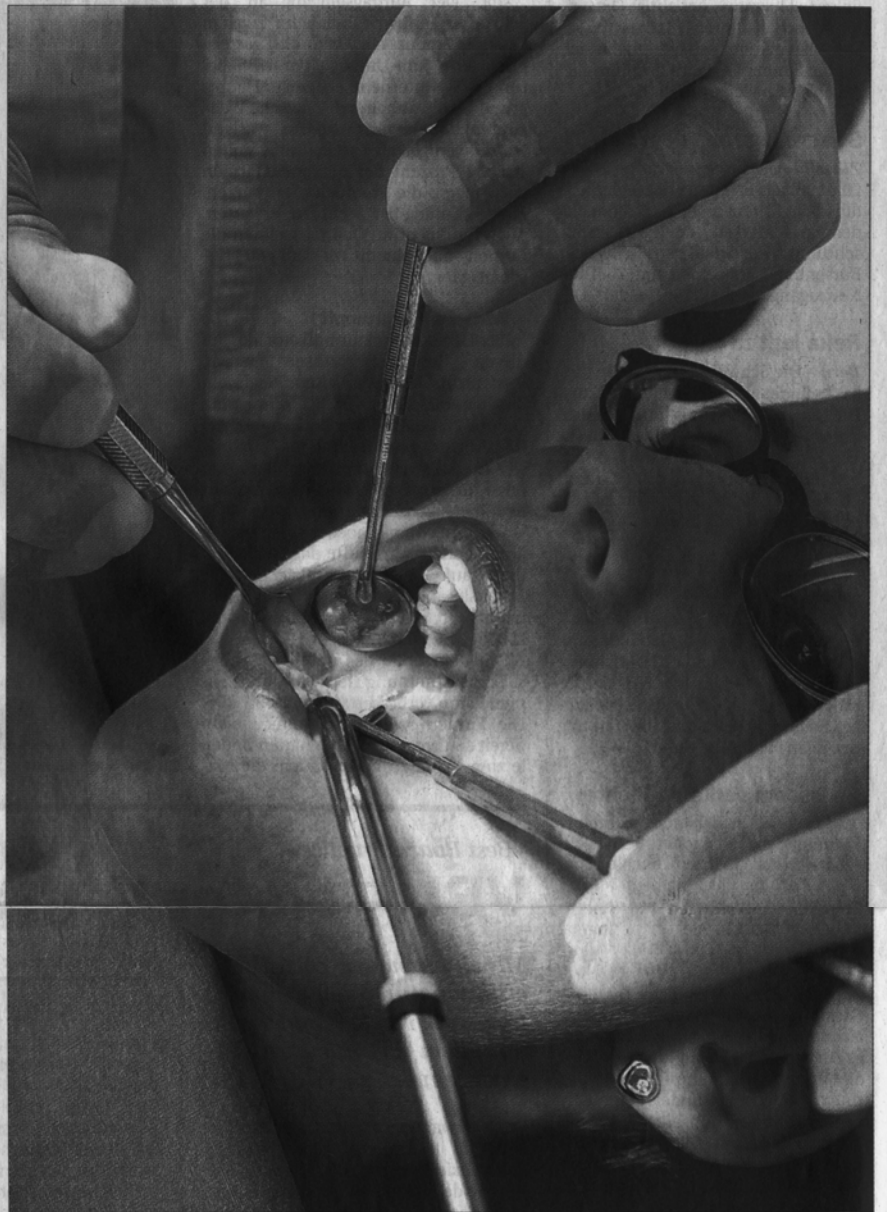
Wenn der Zahn genug Platz hat und sich normal in die Zahnreihe einfügen kann, muss er gar nicht entfernt werden. «Auch wenn er sich noch im Durchbruch befindet und sich abzeichnet, dass genug Platz vorhanden ist, muss er nicht gezogen werden», sagt Jürg Eppenberger. Doch mehrheitlich schaffe der Weisheitszahn den Durchbruch nicht vollständig und bleibe teilweise vom Zahnfleisch bedeckt. Ein idealer Nährboden für Bakterien, weil die Nahrungsreste, die sich zwischen Zahnfleisch und Zahn ansammeln, mit der Zahnbürste kaum entfernt werden können.

Die Bakterien lösen sehr schmerzhafte Entzündungen aus, die zudem das Öffnen des Mundes erschweren. Im schlimmsten Fall entsteht sogar ein lokaler Abszess mit Eiterbildung. «Damit ist nicht zu spassen», sagt Jürg Eppenberger. Wenn sich der Abszess weiter ausbreite, könne er sogar lebensgefährlich sein. Je nach Schweregrad kann als Therapie der Zahn sofort gezogen werden, andernfalls muss die Infektion zu erst abheilen.

Schiefe Zähne

Weisheitszähne, die nicht vollständig durchbrechen, sind nicht der einzige Grund für Beschwerden. Wenn der Zahn schief wächst, kann er nur schlecht geputzt werden, was wiederum das Bak-

NLZ 5.7.03



Ein Zahnarzt bei einem chirurgischen Eingriff, den viele fürchten: die Entfernung der Weisheitszähne.

BILD GUIDO RÓÓSLI

Zahn früh ziehen lassen

● Je früher ein Weisheitszahn gezogen wird, desto geringer ist das Risiko für Komplikationen. Denn wenn die Wurzel noch nicht ausgewachsen ist, lässt sich der Zahn einfacher entfernen. Das ist etwa zwischen dem 18. und 25. Lebensjahr der Fall. Sind die Wurzeln abgewinkelt, muss der Zahn oft geteilt werden, damit jede Wurzel für sich entfernt werden kann.

● Doch längst nicht jeder Weisheitszahn muss gezogen werden. «Es müssen klare Indikationen bestehen», sagt der Luzerner Zahnarzt Jürg Eppenberger (siehe Haupttext). Der Eingriff erfolgt normalerweise in örtlicher Betäubung. Wie gross die Schmerzen danach sind, hängt von der Schwierigkeit und dem Ausmass des Eingriffs ab. Da der Organismus belastet wird, ist es empfehlenswert, sich direkt nach dem Entfernen der Weisheitszähne zu schonen. Mit schmerzstillenden Medi-

kamenten sollten die «Nachwehen» erträglich sein. Es gibt aber auch Patienten, die selbst ohne Medikamente kaum Schmerzen verspüren, andere wiederum leiden noch Tage später unter dem Eingriff. Häufig wird der obere und untere Weisheitszahn auf einer Seite gleichzeitig gezogen, selten alle vier miteinander. Nach der Entfernung der Weisheitszähne schwillt oft die Backe an – dagegen hilft am besten kühlen.

● Nach dem Eingriff, etwa während rund eines Tages, sollte der Mund keinesfalls mit Wasser zu stark ausgespült werden, da sonst der Knochen frei liegt und das Risiko von Entzündungen steigt. Stattdessen sollte das Blut sich verdicken können. In den Tagen nach dem Eingriff sollte auch das Rauchen absolut tabu sein, da Nikotin pures Gift für eine offene Wunde ist.

m s p

EXPRESS

- ▶ Weisheitszähne verursachen oft schmerzhafte Entzündungen.
- ▶ Je früher sie entfernt werden, desto geringer ist das Komplikationsrisiko.

terienwachstum begünstigt und das ganze Gebiss in Mitleidenschaft zieht. Der benachbarte Zahn ist in einem solchen Fall direkt von Karies bedroht.

Die Weisheitszähne bereiten also mehr Ärger, als dass sie nützen. Unsere Urhahnen hingegen waren froh um sie: In einer Zeit, in der es weder Zahnpasta noch Zahnbürsten gab, ging hin und wieder ein Zahn verloren. Da kamen die «Nachzügler» gerade recht. Auch das damalige Nahrungsangebot machte die Weisheitszähne unentbehrlich, schliesslich konnten unsere Urhahnen nicht auf Messer und Gabel zurückgreifen, sondern mussten zähes, rohes Fleisch mit den Zähnen zerkleinern.